

NIEDERSCHRIFT

gem. § 46 TGO 2001 über die am Montag, dem 5. Oktober 2009 im Sitzungsraum des Gemeindeamtes Telfes im Stubai abgehaltene 44. Gemeinderatssitzung.

Beginn: 20.00 Uhr

Ende: 23.15 Uhr

Vorsitzender: Bgm. Peter Lanthaler

anwesend: Bgm. Peter Lanthaler, Ursula Paulweber, Paul Mair, Leo Span, Ersatzmann Alexander Peer (für Dietmar Tschenett), Georg Viertler, Andreas Töchterle, Waltraud Wilberger, Friedrich Suitner, Thomas Leitgeb, Egon Maurberger, ab Pkt. 2 der TO Rudolf Span;

entschuldigt ferngeblieben: Dietmar Tschenett, bei Pkt. 1 der TO Rudolf Span;

unentschuldigt ferngeblieben: Josef Permoser

weilers anwesend: bei Pkt. 3 der TO Gemeindearbeiter Robert Leitgeb und Franz Schöpf;

Schriftführer: Egon Maurberger

TAGESORDNUNG

- 1.) Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Eröffnung der Sitzung
- 2.) Genehmigung und Unterfertigung des Verhandlungsprotokolles vom 24.8.2009
- 3.) Beratung und Beschlussfassung über den Ankauf eines neuen Traktors samt Zubehör
- 4.) Beratung und Beschlussfassung über diverse Arbeiten bei der Langen Gasse (Asphaltierung, Randsteine, Mauersanierung, Wasserleitung)
- 5.) Nochmalige Beratung und Beschlussfassung über den Abschluss eines Mietvertrages mit Eva Krüger, Telfes 10
- 6.) Nochmalige Beratung und Beschlussfassung über eine Grundablöse von der Agrargemeinschaft (Weg zum Greifvogelpark)
- 7.) Beratung und Beschlussfassung über die Aufstellung des Verkehrszeichens „Vorrang geben“ beim „Plövenweg“ bei der Kreuzung mit der „Langen Gasse“

- 8.) Nochmalige Beratung und Beschlussfassung über die Aufstellung eines Internet-Portals beim Gemeindezentrum Telfes
- 9.) Beratung und Beschlussfassung über ein Ansuchen von Alexander und Alexandra Granbichler, Telfes – Plöven 38a, um den weiteren Volksschul- und Hauptschul-Besuch in Telfes bzw. Fulpmes der Kinder Sophia und Manuel Granbichler wegen Verlegung des Hauptwohnsitzes.
- 10.) Nochmalige Beratung und Beschlussfassung über die Leistung eines Beitrages zu den Schibuskosten in der Saison 2008/2009
- 11.) Beratung und Beschlussfassung über die Leistung eines Zuschusses für Schi-Saisonkarten für Kinder und Jugendliche
- 12.) Nochmalige Beratung und Beschlussfassung über die Gewährung eines Zuschusses für die Veranstaltung „Zapfenstreich in Mieders“
- 13.) Beratung und Beschlussfassung über ein Ansuchen des Obst- und Gartenbauvereines Fulpmes um eine finanzielle Unterstützung
- 14.) Beratung und Beschlussfassung über die Bezahlung von Kosten für den Schülertransport einer Schülerin für die Strecke Telfes - Axams
- 15.)
 - a) Bericht des Bürgermeisters
 - b) Anträge, Anfragen und Allfälliges
 - c) Schließung der Sitzung

Verhandlungsprotokoll

zu Punkt 1)

Lanthalder: Begrüßt die anwesenden GR-Mitglieder, stellt die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die 44. Sitzung des Gemeinderates.

zu Punkt 2)

Lanthalder: Wenn nach einer Sitzung mehrere Wochen vergangen sind und das Protokoll der letzten Sitzung noch nicht auf der homepage der Gemeinde steht, wird vereinzelt nachgefragt, wieso dies noch nicht geschehen ist.

Dazu wird dann mitgeteilt, dass ein Protokoll erst nach der Genehmigung durch den Gemeinderat auf die homepage gestellt wird.
Wenn zwischen Sitzungen längere Zeiten liegen, dauert es bis zur Veröffentlichung eben länger.

Gibt es Einwände bzw. Änderungswünsche oder Fragen zum Protokoll vom 22.6.2009?

Viertler: Auf Seite 1157 lautet seine 2. Wortmeldung wie folgt:

Dr. Klier von den Stubaier Gletscherbahnen hat in einem Schreiben mitgeteilt, dass dieser eine Investition für ein Schwimmbad im vorderen Tal als sinnvoll erachtet.

Viertler: Diese Wortmeldung gehört wie folgt berichtigt:

Dr. Klier von den Stubaier Gletscherbahnen hat in einem Schreiben mitgeteilt, dass er sich eine Investition für eine Bade- und Wellnessanlage im vorderen Tal vorstellen könnte.

Seitens des GR gibt es ansonsten keine Änderungswünsche.

Das Protokoll wird ansonsten für richtig befunden.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, das Verhandlungsprotokoll vom 24.8.2009 zu genehmigen und zu unterfertigen sowie gem. Vorschlag von Viertler zu berichtigen.

Die bei dieser Sitzung nicht anwesend gewesenen GR-Mitglieder stimmen nicht mit.

zu Punkt 3)

Lanthaler: Wie schon bekannt, steht auf Grund der in der letzten Zeit hohen Reparaturbedürftigkeit des alten Traktors der Ankauf eines neuen an. Der Traktor darf wegen der engen Straßen und der beschränkten Höhe der Garage nicht zu groß sein.
Der jetzige Traktor hat 86 PS, der neue ca. 110 – 112 PS.

Mehrere Traktoren (Steyr, New Holland, Valtra, Massey Ferguson und John Deere) wurden von den Gemeindearbeitern sowie Paul Mair und Friedrich Suitner zur Probe gefahren.

Die Fa. Steyr wurde von New Holland übernommen.

Es sind daher auch die Traktoren identisch.

Der angebotene Steyr soll jedoch mit den angebotenen New Holland nicht vergleichbar sein, da bei Steyr ein besseres Modell angeboten worden ist.

Die Bedienung der neuen Traktoren erfolgt größtenteils über einen Joy-Stick. Ein Kuppeln ist nicht mehr so oft notwendig, was besonders beim Winterdienst von Vorteil ist.

Neben dem Traktor ist noch der Ankauf eines Frontladers, eines zweikammrigen Streugerätes, eines Schneepfluges sowie eines Arbeitskorbes (aus Sicherheitsgründen) geplant.

Lanthaler: Vom Land erhält man € 75.000,-- als Bedarfszuweisung für den Traktor. Ohne Zuweisung wäre der Traktor kaum finanzierbar.

Bisher ist man davon ausgegangen, einen neuen Traktor zu kaufen und ev. den alten zu behalten (Schnee aufladen im Winter etc.)
Mit zwei Traktoren braucht man keine Fremdfirma (Denifl Josef) anstellen und spart sich dadurch Geld.

Es gibt jetzt aber noch den Vorschlag, den alten Traktor in Zahlung zu geben und einen zweiten neuen Traktor anzuschaffen.

Findet den Ankauf eines zweiten neuen Traktors nicht sinnvoll und ist daher auch gegen eine solche Maßnahme.
Dies ist auch politisch gesehen keine gute Idee.
Anstelle eines zweiten Traktors ist er für den Ankauf eines PKW.
Der Ankauf eines solchen wurde schon beschlossen (Fiat Pritsche).
Wie schon beim damaligen Beschluss erwähnt, ist er jedoch für den Ankauf eines allradgetriebenen PKW (Ford Ranger).
Bei diesem könnte auch ein Streugerät angebracht werden.
Auf Grund der Finanzlage wurde der PKW noch nicht angeschafft.
Einen PKW braucht man eher, als einen zweiten neuen Traktor.
Der Wegfall des Winterdienstes auf der Landesstraße spricht auch gegen den Ankauf eines zweiten neuen Traktors.

Ob man den alten Traktor behält oder nicht, soll heute der GR entscheiden.

Die Angebote der einzelnen Firmen sind der Beilage zu entnehmen.
Die Preise sind inkl. MwSt. und beinhalten den Traktor und die erwähnten Zusatzgeräte.

Valtra:	€ 99.490,-- inkl. MwSt. bzw. € 97.490,-- inkl. MwSt. bei Ankauf von 2 Traktoren
New Holland:	€ 94.349,-- inkl. MwSt.
Steyr:	€ 108.050,-- inkl. MwSt. (Preis bei Bestellung über BBG)
Ferguson:	€ 103.200,-- inkl. MwSt.

2. Traktor: Valtra: € 54.634,-- inkl. MwSt. minus € 34.634,-- für alten Traktor = € 20.000,--

New Holland: € 67.572,-- inkl. MwSt. minus € 36000,-- für alten Traktor = € 31.572,--

2 Valtra Traktoren	€ 117.490,-- inkl. MwSt.
2 New Holland	€ 125.921,-- inkl. MwSt.

Lanthaler: Für den John Deere wurde kein Anbot abgegeben.
Für Fendt und Lindner Traktoren wurde kein Anbot eingeholt.

- Lanthaler: Bezüglich der Technik etc. kennt er sich nicht aus.
Verlässt sich deshalb auf die Meinung derjenigen, die die Traktoren zur Probe gefahren haben.
Nach den Probefahrten sprechen sich die Gemeindearbeiter für den Ankauf des Valtra Traktors aus.
Da der Valtra auch preislich passt, ist er für den Ankauf dieses Traktors.

Bittet nun die GR eine Stellungnahme abzugeben.
- Maurberger: Schließt sich der Meinung des Bgm. an (Ankauf des Valtra, kein Ankauf eines 2. Traktors und dafür Ankauf PKW).
- Leitgeb: Ist ebenfalls für den Ankauf des Valtra.
Weiters ist er nicht generell gegen den Ankauf eines zweiten Traktors.
Im Falle des Eintauses des alten Traktors erhält man einen zweiten neuen Traktor um € 20.000,-- sehr günstig.
Dies ist auch zu berücksichtigen.
€ 34.000,-- für den alten Traktor sind sehr viel.
Bekommt man dies später auch noch?
- Mair: Diesen Preis erhält man in einem Jahr auch noch.
Es ändert sich nichts daran.
Der alte Traktor darf jedoch keinen Schaden haben.
- Leitgeb: Passen die Geräte, die man jetzt hat, auch auf den neuen Traktor?
- Leitgeb Robert: Es passt alles zusammen.
- Leitgeb: Der Vorteil von zwei Traktoren ist weiters, dass beide Arbeiter gleichzeitig arbeiten können.
- Suitner: Für ihn gibt es mehrere Varianten:
- neuen Traktor kaufen und alten behalten;
 - neuen Traktor kaufen und alten eintauschen;
 - zwei Traktoren kaufen und alten eintauschen;
- Zwei Traktoren sind besser einsetzbar, als ein Traktor und ein Auto.

Beim Modell für den Traktor ist er auch für den Valtra.
Obwohl andere Traktoren auch nicht schlecht sind, hat der Valtra besonders bei der Sicherheit einen Vorteil.
Weiters hat man mit der Fa. Grassmair in Rinn eine nahe, gute Werkstatt, was bei der Entscheidung auch zu berücksichtigen ist.
- Leitgeb: Zwei neue Traktoren sind gleich teuer wie ein Traktor plus Auto, da dieses auch mind. € 20.000,-- kostet.
- Töchterle: Diese Rechnung stimmt nicht.
Zwei Traktoren sind teurer, als ein Traktor plus Auto.
Man muss beim Autokauf auch den alten Traktor gegen rechnen.

- Suitner: Für einen zweiten neuen Traktor und den Eintausch des jetzigen spricht auch, dass beim alten Traktor ev. schon bald wieder Reparaturen anfallen können (Kupplung, Getriebe etc.).
- Wilberger: Bezüglich der Traktorwahl schließt sie sich der Meinung der Fachleute an. Ein 2. Traktor und auch ein Auto haben Vor- und Nachteile. Die diesbezügliche Entscheidung ist nicht einfach.
- Suitner: Ein kombiniertes Streugerät für Splitt und Salz ist nicht ideal. Besser sind ein Traktor mit dem Splittstreugerät und ein zweiter Traktor mit einem Salzstreugerät.
- Lanthaler: Lt. einem Traktorvertreter funktioniert die Anbringung eines Streugerätes auf einem Pickup. Somit fällt das Argument für einen zweiten Traktor zum Streuen weg.
- Töchterle: Bei der Typenentscheidung schließt auch er sich den Fachleuten an. Der Valtra passt auch preislich gesehen. Beim Ankauf eines 2. Traktors stellt sich die Frage, wie oft dieser gebraucht wird. Seiner Meinung hat ein 2. Traktor zu viele Standzeiten. Ein Auto kann besser eingesetzt werden.
- Viertler: Wieso ist ein zur Probe gefahrener Traktor lt. Aufstellung teurer als ein anderer Traktor? Wieso sind beim selben Valtra Modell unterschiedliche Preise?
- Lanthaler: Probe gefahren heißt, dass er von den Arbeitern getestet wurde. Das Modell, welches gekauft wird, ist selbstverständlich neu. Der Preisunterschied beim Valtra resultiert daraus, dass dafür heute ein neues Anbot abgegeben wurde sowie auch ein weiteres für einen zweiten Traktor.
- Viertler: Haben andere Anbieter auch die Möglichkeit gehabt, das Anbot nachzubessern bzw. ein Anbot für einen zweiten Traktor abzugeben.
- Lanthaler: Mit Vertretern der Marken Steyr, New Holland und Valtra wurden heute noch Gespräche bezüglich der Modelle und der Angebote geführt. Für den Valtra wurde ein neues Anbot sowie eines für einen zweiten Traktor abgegeben. Für den Steyr wurde das erste Anbot nachgebessert. Bezüglich New Holland wurde ein Anbot für einen zweiten Traktor abgegeben.
- Viertler: Der neue Traktor soll länger halten als der jetzige Steyr. Ein zweiter Traktor ist sinnvoll, wenn man ihn braucht. Es ist jedoch zu überlegen, ob ein PKW nicht besser wäre.
- Peer: Wegen des Modells schließt er sich der Fachmeinung an. Anstelle eines zweiten Traktors würde er einen PKW ankaufen.

- Peer: Da dzt. öfters die Privat-PKW's im Einsatz sind, stellt sich die Frage, wer bei Unfällen haftet.
- Span L.: Spricht sich auch für den Valtra aus, da ein gleichwertiges österreichisches Produkt (Steyr) doch um einiges teurer ist.
Ansonsten ist er jedoch dafür, dass österr. Produkte bevorzugt werden sollen.
Weiters ist er gegen einen zweiten Traktor.
Ein PKW ist gegenüber einem zweiten Traktor viel flexibler einsetzbar.
- Lanthaler: Falls man den alten Traktor sofort eintauscht, erhält man auch Leih-Traktoren, da beim neuen ca. 2 – 3 Monate Lieferzeit sind.
- Mair: Bei einem Traktorhaus ist zu unterscheiden, ob man ihn im Grünland- oder Kommunalbereich benötigt.
Auf Grund der Probefahrten ist er auch für den Valtra.
Der Steyr ist nicht so handlich wie der Valtra.
Die Gemeinde Fulpmes hat seit Jahren einen Valtra und ist damit zufrieden.
- Die Entscheidung, ob man einen zweiten Traktor kaufen soll oder nicht, ist für ihn nicht einfach.
Ein großer Traktor mit 110 PS braucht ca. 1/3 mehr Diesel als der jetzige.
Der Mehrverbrauch ist somit ca. 5000 Liter im Jahr.
Mit einem zweiten kleineren Traktor spart man somit Sprit.
Bei engen Wegen ist ein kleinerer Traktor auch besser.
Man könnte dort auch eine Schneefräse anbringen.
Für die Entleerung der Hunde-WC eignet sich ein kleinerer zweiter Traktor mit einer Kippmulde auch nicht schlechter als eine Pritsche.
- Lanthaler: Zwei Traktoren kosten mit Erlös für den alten Traktor knapp € 120.000,--.
Ein Traktor mit PKW und Erlös für den alten Traktor kostet hingegen ca. 90.000,-- bis € 95.000,--.
Weiters braucht ein PKW noch weniger Sprit als ein kleiner zweiter Traktor.
Wie schon erwähnt, kommt für ihn ein zweiter neuer Traktor nicht in Frage.
- Paulweber: Für sie sind zwei neue Traktoren auch übertrieben.
Besser ist ein Traktor plus Auto.
Bei der Modellwahl schließt auch sie sich der Meinung der Fachleute an.
- Span R.: So übertrieben sieht er zwei Traktoren nicht.
Als kleiner Landwirt hat er z.B. auch zwei Traktoren im Einsatz.
Zwei Traktoren bringen den Vorteil, dass man div. Geräte nicht immer wechseln muss.
Die Entscheidung, ob 2. Traktor oder PKW hängt davon ab, welches Fahrzeug besser einsetzbar ist.
- Leitgeb Robert: Mit einem Traktor fährt man ca. 1.000 Betriebsstunden im Jahr.
Bei zwei Traktoren ist die Haltbarkeit jedes einzelnen durch weniger Betriebsstunden länger.
- Span R.: Mit zwei Traktoren kann z.B. der Winterdienst untertags schneller erledigt werden.

- Lanthaler: Wenn es viel Schnee macht und z.B. beide Arbeiter mit zwei Traktoren räumen, lädt auch niemand Schnee auf.
Es ist dann wieder eine Fremdfirma anzustellen.
In den letzten schneereichen Wintern hat Denifl Josef Schnee aufgeladen.
Die Kosten dafür waren hoch.
- Für zwei neue Traktoren ist er unter keinen Umständen.
Ev. ist er dafür, neben dem neuen den jetzigen alten zu behalten.
- Leitgeb: Was macht man mit zwei Traktoren im Sommer?
- Schöpf Franz: Mit einem Traktor kann man Schotter holen und mit dem zweiten schottern.
- Leitgeb Robert: Ein zweiter Traktor ist mehr im Einsatz als ein PKW.
- Schöpf Franz: Ein zweiter Traktor wäre ideal, aber ein PKW auch.
- Viertler: Ist ein 2. Traktor in ein oder zwei Jahren in der Anschaffung viel teurer?
- Mair: Nein, es ändert sich beim Preis nicht viel.
- Töchterle: Ist der neue Traktor mit 110 PS für kleine Wege, wo man bisher mit dem jetzigen Traktor durchkommt, zu groß?
- Mair: Mit dem neuen Traktor kommt man überall durch, wo man auch jetzt fährt.
- Lanthaler: Die „Lehrer´s Gasse“ kann man schon jetzt wegen der Enge im Winter nicht betreuen.
Die Räumung machte bisher Gottfried Schwab.
Aus Altersgründen führt er diese Arbeiten jedoch jetzt nicht mehr durch.
Künftig wird die Schneeräumung mit dem Traktor Lukas Maurberger machen.
- Lanthaler: Aus der Diskussion ergibt sich, dass der Ankauf des Valtra außer Zweifel ist.
Das Preis – Leistungsverhältnis passt bei diesem Traktor.
Bezüglich eines zweiten Traktors etc. gehen die Meinungen jedoch auseinander.
- Mair: Man soll jetzt einen neuen Traktor kaufen und den alten behalten.
In einem Jahr soll man dann entscheiden, ob man einen neuen zweiten Traktor kauft und den alten eintauscht.
Die Gemeindearbeiter sollen genau festhalten, wie oft man zwei Traktoren braucht bzw. wie oft man einen PKW bräuchte.
Die Entscheidung fällt dann leichter.
- Leitgeb: Die Gemeindearbeiter sollen ein genaues Fahrtenbuch führen.
- Lanthaler: Da man finanzschwach ist, bekommt man vom Land Geld zum Ankauf eines Traktors und nicht für zwei Traktoren.
Zwei Traktoren werden vom Land sicher nicht gutgeheißen.

- Paulweber: Eine ev. schiefe Optik wegen des Ankaufes von zwei Traktoren ist im Dorf eher egal als beim Land als Geldgeber.
- Suitner: Durch mehrere Verhandlungen ist es gelungen, einen hohen Eintauschpreis für den alten Traktor zu erzielen.
- Mair: Vor der heutigen Sitzung hat er viele Anrufe von Anbietern erhalten. Lässt sich davon in seiner Entscheidung nicht beeinflussen und trennt Privates von der Gemeinde.
- Lanthaler: Schlägt vor, den angebotenen Valtra mit 110 PS bei der Fa. Grassmair in Rinn anzukaufen.
Mit einem Kaufpreis unter € 100.000,-- verstößt man nicht gegen die Bestimmungen des Vergabegesetzes.

BESCHLUSS:

einstimmig;

- Lanthaler: Schlägt vor, derzeit keinen neuen zweiten Traktor zu kaufen.

BESCHLUSS:

11 Für- und 1 Gegenstimme

- Lanthaler: Schlägt vor, den alten Traktor sofort einzutauschen.

BESCHLUSS:

3 Für- und 9 Gegenstimmen

- Lanthaler: Auf Grund der Beschlüsse wird somit ein neuer Traktor gekauft und der alte behalten.
- Der beschlossene Ankauf des Fiat PKW ist bisher auf Grund der Finanzlage gescheitert.
Man kann auch deshalb nicht gleich zwei Traktoren kaufen, wenn man nicht einmal das Auto erwerben kann.
- Falls man das Geld für das Auto beisammen hat, wird er die Angelegenheit doch nochmals dem GR zur Behandlung vorlegen.
Es soll nochmals entschieden werden, ob man ein Allrad-Fahrzeug oder das beschlossene Fahrzeug kauft.

zu Punkt 4)

- Lanthaler: Im Herbst 2009 ist die längst fällige Asphaltierung der „Langen Gasse“ vorgesehen.
Wie bekannt, bezahlt die Tigas die Kosten von Schwab bis zur Trafostation oberhalb von Viertler Georg.
Von dort bis Call zahlt die Tigas nur mehr die Asphaltierung für den aufgerissenen Streifen.
Den Rest hat die Gemeinde zu bezahlen.
- Jetzt ist die Asphaltierung ev. wieder wegen der Verlegung einer Wasserleitung zu verschieben.
- Maurberger: Neben der Mauer beim Holzerhof ist auf Privatgrund die Wasserleitung für das Hotel Alpin verlegt.
Auf Grund eines ev. Bauvorhabens von Wieser müsste diese Leitung gegebenenfalls verlegt werden.
Es war nun geplant, dass der Wasseranschluss des Hotel Alpin an die in der Langen Gasse verlegten Wasserleitung erfolgt.
Diese Wasserleitung ist jedoch eine Privatleitung, welche Leitgeb Rudolf verlegt hat und an diese mehrere Wohnhäuser angeschlossen haben.
Da diese Leitung zu schwach ist, kann ein Anschluss des Hotel Alpin nicht erfolgen.
Die Privatleitung reicht vom Bereich vor dem Holzerhof bis Jäger Rudolf.
Es kann nun sein, dass nach einer Asphaltierung die Straße wieder aufgerissen werden muss (im Falle der Verlegung einer neuen Leitung für das Hotel Alpin).
Es stellt sich daher nun die Frage, ob man in der Langen Gasse die Privatleitung als Gemeindeleitung übernehmen und neu verlegen soll (ev. bis Viertler Rudolf, da noch unverbaute, unerschlossene Grundstücke entlang der Langen Gasse sind).
Zweimal wurden bereits im Unterdorf Privatleitungen als Gemeindeleitungen übernommen und neu verlegt.
Die Eigentümer der an der Privatleitung angeschlossenen Häuser bezahlten die Grabungsarbeiten, die Gemeinde das Rohrmaterial und die Verlegungskosten.
- Da die Verlassenschaft nach Leitgeb Rudolf noch nicht abgeschlossen ist, ist es dzt. schwierig, den richtigen Ansprechpartner zu finden.
Weiters ist auch noch zu klären, ob die angeschlossenen Haushalte sich an den Grabungsarbeiten beteiligen.
- Lanthaler: Es besteht immer die Gefahr, dass nach einer Neuasphaltierung die Straße wegen einer Leitung wieder aufgerissen werden muss.
Wenn man heuer die Wasserleitung neu verlegt, muss man die Asphaltierung wieder um mind. 1 Jahr verschieben.
Obwohl lt. Tel. mit der Tigas diese die Lange Gasse auch erst 2010 asphaltieren würde, ist er dafür, dass noch heuer asphaltiert und die Sache endlich abgeschlossen wird.
Bezüglich der Wasserleitung gibt es auch noch zu viele offene Fragen.

Lanthaler: Die Abrechnung der Asphaltierung erfolgt zur Gänze über die Gemeinde, da die Fa. Rieder der Gemeinde das bessere Angebot als der Tigas stellte. Die Gemeinde verrechnet dann der Tigas die Kosten.
 Lt. Angebot betragen die Gesamtkosten für die Asphaltierung von Schwab bis Call € 54.933,60 inkl. MwSt.
 Der Anteil der Gemeinde von der erwähnten Trafostation bis Call beträgt ca. € 9.000,-- inkl. MwSt.

Trotz der ev. Gefahr, dass die Straße in Kürze wieder aufgerissen werden muss, stellt er den Antrag, die Asphaltierung heuer durchführen zu lassen.

BESCHLUSS:

Es wird beschlossen, die Asphaltierung der Langen Gasse noch heuer von der Fa. Rieder durchführen zu lassen.

Abstimmungsergebnis: 8 Für- und 4 Gegenstimmen

Lanthaler: Bei der Langen Gasse ist gegenüber vom Holzerhof die der Gemeinde gehörende Stützmauer zu sanieren (Steine brechen raus).
 Lt. Angebot betragen die Sanierungskosten € 8.736,01 inkl. MwSt.
 Darin enthalten ist noch gar nicht die beschlossene Verlängerung dieser Mauer Richtung Süden.
 Wie bekannt, wurde im Zuge einer Mappenberichtigung mit Wieser die Verlängerung der Mauer beschlossen.
 Da eine solche Verlängerung sehr teuer kommt, wird er mit Wieser reden, ob nicht auch die Anbringung einer Leitschiene ausreicht.

Bezüglich Sanierung der Mauer glaubt er, dass dies auch die Gemeindearbeiter machen können.

Die Kosten lt. Angebot sind viel zu hoch.

Maurberger: Falls die Mauer nicht verlängert wird, kann es passieren, dass Wieser der Mappenberichtigung nicht zustimmt.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, die Sanierung der erwähnten Mauer durch die Gemeindearbeiter durchführen zu lassen.

Lanthaler: Die Fa. Rieder bietet noch notwendige Entwässerungsarbeiten (Rigole, Gulli) sowie den Austausch von Kanaldeckeln auf die richtige Belastung entlang der Langen Gasse an.
 Weiters wird die Anbringung von Randsteinen in gewissen Bereichen angeboten.
 Die Gesamtkosten dafür betragen lt. Angebot € 13.960,-- inkl. MwSt.

Viertler: Randsteine sind bei Leitgeb Rudolf und Resch notwendig.
Neben der Optik bieten Randsteine auch den Vorteil, dass an der Grundgrenze der Asphalt nicht brechen kann (z.B. bei Abfahrt Leitgeb Rudolf).

Maurberger: Die Kosten sind sehr hoch und weiters ist im Budget dafür auch nichts vorgesehen.

Leitgeb Robert: Die Randsteine sind bei der Schneeräumung nicht ideal.
Sie sollten so gesetzt werden, dass sie nicht viel über das Straßenniveau reichen.

Leitgeb: Zweifelt, ob die Randsteine auf Grund der Kosten überhaupt notwendig sind.

Maurberger: Randsteine sollen nur im unbedingt erforderlichen Ausmaß verlegt werden.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, die angeführten Arbeiten (Rigole, Gulli, Tausch Kanaldeckel, Anbringung Randsteine) von der Fa. Rieder durchführen zu lassen.

Lanthaler: Im Unterdorf hat Haas Albert auf der linken Wegeseite eine neue Garage und Haas Emil auf der rechten Wegeseite eine neue Stützmauer errichtet.
Auf beiden Straßenseiten ist wegen der Bauwerke auf Privatkosten der Weg zu asphaltieren.
Es wurde nun angefragt, ob die Gemeinde die Kosten für die Asphaltierung des Mittelstreifens beim Weg übernimmt, damit auf der ganzen Wegbreite neu asphaltiert werden kann.

Maurberger: Auskehren etc. sind auch am Plövenweg von Gleirscher M. bis zur Reithalle sowie am Weg Richtung Hotel Esplanade notwendig.

zu Punkt 5)

Lanthaler: In der letzten Sitzung hat der Gemeinderat über den Abschluss eines von Dr. Lass ausgearbeiteten Mietvertrages mit Eva Krüger beraten.
Es wurden damals noch Änderungen erwünscht (genaue Bezeichnung der Stockwerke, Verwendung Haupteingang, Lagerverbot Stall, Freihaltung Zufahrt Tennen).
Dr. Lass hat diese Änderungen in den Vertragsentwurf aufgenommen und den geänderten Vertrag der Gde. vorgelegt.
Eva Krüger bzw. derer Vertreter Dr. Mader wurde der geänderte Vertrag noch nicht vorgelegt.
Schlägt vor, heute eine Entscheidung zu vertragen.
Es soll vorher noch die Stellungnahme von Eva Krüger zum geänderten Entwurf eingeholt werden.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, eine Entscheidung zu vertagen.

Lanthaler: Es gibt eine Angelegenheit, welche er mit dem GR besprechen möchte, wo jedoch die Allgemeinheit nicht anwesend sein soll.
Bittet daher die Zuhörer, den Raum zu verlassen.

Maurberger: Da die Angelegenheit nicht auf der Tagesordnung steht, wird er darüber einen Aktenvermerk und kein separates Protokoll aufnehmen.

zu Punkt 6)

Lanthaler: Hat mit dem Agrar-Obmann nochmals die Sachlage besprochen und diesen darauf hingewiesen, dass es seitens der Agrar eine äußerst schlechte Optik darstellt, wenn man von der Gemeinde bei Grundverkäufen mehr verlangt als von anderen Agrar-Mitgliedern.
Insbesondere auch deshalb, da noch erwähnt wurde, dass jedes Agrarmitglied denselben Preis zu zahlen hat.

Anstelle eines Grundverkaufes für die Fläche zum Vogelpark schlägt die Agrar nun einen flächengleichen Tausch vor.
Tauschflächen wären vorhanden.
Hinzu kommen allerdings bei einem Tausch die zusätzlichen Vermessungskosten.

Viertler: Spricht sich gegen einen Tausch aus.
Weiters ist er der Meinung, dass Premm Mathias als Betreiber des Vogelparkes bis zur Klärung der Angelegenheit an die Agrar keine Pacht für die Parkplätze zahlen soll.

Töchterle: Die Gemeinde soll gegen die Agrar aktiver vorgehen und sich nicht alles gefallen lassen.
Es gibt ja ein Gerichtshofurteil, wo genau steht, was alles der Gemeinde zusteht.

Lanthaler: Das angesprochene Urteil gilt nur für die Gemeinde Mieders.
Ein entsprechendes Gesetz für alle Gemeinden steht noch aus.
Dem Agrar-Obmann wurde jedoch geraten, Gelderlöse aus Grundverkäufen etc. auf einem Sparbuch rückzulegen und nicht zu verbrauchen.
Hat Vize-Bgm. Viertler und GR Tschenett schon beim Land in Sachen Agrargemeinschaft vorgesprochen?

Viertler: Nein;

Lanthaler: Bittet einen Termin bei Mag. Walser beim Land zu vereinbaren.
Wird dann an der Besprechung auch teilnehmen.

Der GR ist der Meinung, dass vor einem Erlass des Landes in Sachen Agrargemeinschaft kein Grundtausch in Sachen Zugang zum Greifvogelpark durchgeführt werden soll.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, mit der Agrargemeinschaft keinen Grundtausch durchzuführen.

Lanthaler: Das Bürgerforum Tirol hat jedem Gemeinderat einen Brief wegen des Straftatbestandes der Untreue gesandt, wenn man einen Bescheid der Agrarbehörde des Landes nicht überprüfen lässt.
Ein solcher Bescheid ist jedoch hinsichtlich der Agrargemeinschaft Telfes noch nicht ergangen.

zu Punkt 7)

Maurberger: Verkehrstechnisch gesehen ist die Lange Gasse gegenüber dem Plövenweg die Hauptverkehrsstraße.
Ein Fahrzeug aus Kapfers oder Gagers hat derzeit jedoch auf Grund der Rechtsregel Fahrzeugen aus Plöven den Vorrang zu geben.
Von verschiedenen Seiten wurde daher angefragt, ob man dies nicht ändern kann.

Lanthaler: Wegen der Bahnkreuzung hat jeder Verkehrsteilnehmer eine Stopptafel.
Danach gilt die Rechtsregel.
Wegen der Bahnkreuzung ist der Plövenweg nicht abwertbar.
In Kürze wird bei der Bahnkreuzung eine Lichtanlage angebracht.
Vielleicht ist es dann möglich, die Lange Gasse als Vorrangstraße auszuweisen.
Bis zur Aufstellung der Lichtanlage soll eine Entscheidung vertagt werden.

Eine andere Möglichkeit wäre noch, den Plövenweg Richtung Plöven als Einbahnstraße festzulegen.

Viertler: Dies ist nicht machbar.
Anrainer am Plövenweg müssten dann einen enormen Umweg in Kauf nehmen, um nach Telfes zu gelangen.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, eine Entscheidung zu vertagen.

zu Punkt 8)

Lanthaler: Wie in der letzten Sitzung besprochen, wurden Gespräche wegen der Aufstellung eines Internetportales beim Gemeindehaus geführt. Ein solches Portal wäre interessant. Da Ende 2010 das TVB-Büro geschlossen wird, ist bezüglich Info-Point etc. etwas zu unternehmen. Man soll deshalb bis zu diesem Zeitpunkt kein Internetportal aufstellen.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, derzeit kein Internetportal beim Gemeindehaus aufzustellen.

zu Punkt 9)

Mit Schreiben vom 25.9.2009 richtet Alexander Granbichler, Telfes – Plöven 38a, folgendes Ansuchen an die Gemeinde:

Auf Grund meines nun abgeschlossenen Hausbaues in Obsteig und der betrieblichen Situation (Busunternehmen in Obsteig und Nassereith) sehe ich mich derzeit veranlasst, meinen Hauptwohnsitz mitsamt Familie nach Obsteig zu verlegen. Der Wohnsitz in Telfes bleibt aufrecht und ich bitte um die Möglichkeit, weiterhin unsere beiden Kinder wie bisher kostenlos den Schulbesuch in die VS Telfes bzw. HS Fulpmes zu ermöglichen.

Maurberger: Durch die Verlegung des Hauptwohnsitzes sind die Kinder nicht mehr dem VS-Sprengel Telfes bzw. dem HS-Sprengel Fulpmes zugehörig und somit ist ein kostenloser Schulbesuch nicht mehr automatisch. Wenn nun Kinder in einem anderen Schulsprengel als in dem ihres Hauptwohnsitzes zur Schule gehen gibt es bezüglich Schulgeldes folgende Möglichkeiten:

- Die Hauptwohnsitzgemeinde bezahlt das Schulgeld;
- Die Eltern bezahlen das Schulgeld;
- Die Gemeinde, wo die Kinder zur Schule gehen, verlangt kein Schulgeld (so wie für Kinder, die den Hauptwohnsitz haben)

Bis auf einen Fall verlangte die Gemeinde kein Schulgeld. Bei Wegzügen etc. wurde bis zum Ende der Schulzeit kein Schulgeld verlangt.

Lanthaler: Schlägt diese Vorgangsweise auch in diesem Fall vor.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, den Volksschule-Besuch von Sophia Granbichler in Telfes i. Stubai und den Hauptschule-Besuch von Manuel Granbichler in Fulpmes bis zum Ende der 4. Klassen unentgeltlich zu genehmigen.

zu Punkt 10)

Lanthaler: Mit Pittl Martin wurde gesprochen, wieso sich die Schlick 2000 nicht beim Bussystem der Fa. Innbus beteiligt und dafür selbst das Unternehmen Deutschmann anstellt und auch bezahlt.
 Lt. Pittl erfolgt diese Maßnahme, da über die Innbus die Frequenz der Schibusse für die Schlick 2000 viel schlechter ist.
 Dies wäre auch ein Nachteil für die Gemeinde Telfes i. Stubai.

Der TVB bezahlt an die Schlick 2000 keinen Zuschuss für den von Pittl selbst installierten Schibus, da ja für die Schlick auch die Regelung mit der Firma Innbus Gültigkeit haben sollte.
 Seitens der Schlick 2000 wird daher um einen Zuschuss von der Gemeinde Telfes i. Stubai ersucht.

Die vorgelegte Rechnung des TVB für die Saison 2007/2008 wurde nur zu einem Drittel an den TVB bezahlt. 2/3 der Rechnungssumme wurden an die Schlick als Zuschuss für den Schlick-Schibus bezahlt.
 Grund für diese Maßnahme war, dass die Gemeinde nicht bereit war, nur für den Talschibus einen so hohen Beitrag zu leisten.

Wie bekannt, liegt die Rechnung für die Saison 2008/2009 des TVB für die Talschibusse in der Höhe von € 6.380,92 vor.
 In dieser Summe ist für den Schlick-Schibus nichts enthalten.

Der GR ist der Meinung, für die Saison 2008/2009 dieselbe Regelung anzuwenden.
 Dies bedeutet, dass an den TVB ein Betrag von € 2.127,-- und an die Schlick 2000 ein Betrag von € 4.253,90 für die Schibusse in der Saison 2008/2009 bezahlt werden soll.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, die vorgeschlagene Regelung (1/3 der Kosten werden an den TVB und 2/3 der Kosten werden an die Schlick 2000 bezahlt) anzuwenden.

zu Punkt 11)

Mit Schreiben vom 25.9.2009 ersucht die Schlick 2000 AG wie in den letzten Jahren um einen Zuschuss von € 20,-- pro Kind (Jahrgang 2003 – 1994) und pro Jugendlichen (1993 – 1990) für die Stubai Schisaisonkarte (entweder mit oder ohne Gletscher).
 Es wird auch mitgeteilt, dass ab heuer erstmals auch eine Stubai Saisonkarte für Erwachsene erhältlich ist.

Maurberger: In der Saison 2008/2009 wurden je € 20,-- für 138 Kinderkarten und 15 Jugendkarten seitens der Gemeinde bezahlt.
 Dies ist ein Zuschuss von € 3.060,--.

Mair: Die € 20,-- pro Karte sind eine sehr gute Förderung der Gemeinde.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, in der Saison 2009/2010 einen Beitrag von € 20,-- pro Telfer Kind bzw. pro Telfer Jugendlichen für die Schisaisonkarte zu leisten.

zu Punkt 12)

Lanthaler: Am 22.6.2009 wurde beschlossen, dass die Gemeinde auf Grund eines Ansuchens der Musikkapelle Mieders pro Musikant und Schütze aus Telfes für die Teilnahme am Zapfenstreich in Mieders im September 2009 einen Beitrag von € 11,-- leistet.
€ 300,-- wurden als Akonto-Zahlung geleistet.

Die Musikkapelle Telfes findet die Vorgehensweise der MK Mieders nicht in Ordnung.

Es ist nicht üblich, dass die Gemeinden bei Großveranstaltungen einen Zuschuss leisten.

Es soll daher lt. MK Telfes die Bezahlung des Restbetrages überdacht werden.

Töchterle: Üblicherweise spendiert die austragende Kapelle zwei Getränke und verlangt für das Essen nur den Selbstkostenpreis von den teilnehmenden Kapellen.
€ 11,-- sind ein sehr hoher Betrag.
Ein normaler Gast zahlt im Schnitt weniger als € 11,--.

Maurberger: Nach Rücksprache mit MK-Obm. Martin Mair sollte die Gemeinde doch die € 11,-- pro Teilnehmer bezahlen, da dies auch die übrigen Stubaier Gemeinden gemacht haben.

In Sitzungen des Blasmusikverbandes wird jedoch seitens der MK Telfes nochmals an der Vorgehensweise der MK Mieders Kritik geübt werden.

BESCHLUSS:

Es wird beschlossen, den GR-Beschluss vom 22.6.2009 bezüglich Bezahlung eines Beitrags von € 11,-- pro Telfer Teilnehmer (Musik und Schützen) beim Zapfenstreich in Mieders nicht abzuändern.

Abstimmungsergebnis: 10 Für- und 2 Gegen-Stimmen

zu Punkt 13)

Mit Schreiben vom 31.8.2009 richtet der Obst- und Gartenbauverein Fulpmes folgendes Ansuchen an die Gemeinde:

Der Obst- und Gartenbauverein Fulpmes betreibt im Industriegelände Fulpmes eine Obstverwertungsanlage, welche auch von den Gemeindebürgern aus Telfes sehr rege in Anspruch genommen wird.

Ca. 20 % der Personen, welche zum Pressen kommen, sind aus Telfes.

Da sich unsere inzwischen 28 Jahr alte Obstpresse unaufhaltsam ihrem Ende nähert, sind wir gezwungen, nächstes Jahr eine neue Presse anzuschaffen.

Die kleinste Bandpresse mit dazugehöriger Mühle kostet € 18.000,--.

Wir bitten um eine Subvention zum Kauf einer neuen Obstpresse.

Töchterle: Ist bekannt, wie viele Telfer Mitglied beim Verein sind?

Lanthaler: Die Anzahl der Telfer Mitglieder ist nicht bekannt.

Lt. Schreiben kommen ca. 20 % der Personen, welche Obst pressen lassen, aus Telfes.

Für Mitglieder kostet das Pressen eines Liters Saftes € 0,40 und für Nicht-Mitglieder € 0,50.

Kann sich vorstellen, einen Zuschuss von € 2.000,-- zu leisten.

Aus Budgetgründen soll die Zahlung erst 2010 erfolgen.

BESCHLUSS:

Es wird beschlossen, für den Ankauf einer neuen Obstpresse dem Obst- und Gartenbauverein Fulpmes Anfang 2010 einen Zuschuss in der Höhe von € 2.000,-- zu leisten

Abstimmungsergebnis: 11 Für-Stimmen und 1 Stimmenthaltung

zu Punkt 14)

Lanthaler: Willi Pfurtscheller stellt mit Schreiben vom 28.09.2009 einen Betrag von € 850,-- als Kostenersatz für den Schülertransport der Schülerin Richarda Briewasser, Telfes – Plöven 48, für die Strecke Telfes – Axams (Elisabethinum) und retour in Rechnung (für das Schuljahr 2009/2010).

Maurberger: In den letzten Schuljahren hat die Gemeinde die Kosten in der Höhe von 2/3 übernommen (1/3 bezahlten die Eltern).

Dieselbe Regelung gilt bei Vorschülern, welche die Vorschule in Fulpmes besuchen.

Der GR ist der Meinung, diese Vorgangsweise auch bei dieser Rechnung anzuwenden, d.h. 1/3 der Kosten (= € 283,50) an die Eltern (Monika und Michael Gleirscher) vorzuschreiben.

2/3 (= € 566,50) übernimmt die Gemeinde.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, die Rechnung von Willis Taxi zu bezahlen und weiters 1/3 der Kosten an Michael und Monika Gleirscher weiterzuerrechnen.

zu Punkt 15 a)Bericht des Bürgermeisters:

- 25.08.2009 - Besprechung mit Tigas wegen Asphaltierung Lange Gasse
- 27.08.2009 - Bauverhandlungen
- 01.09.2009 - Besprechung wegen Aufstellung Computer-Terminal
- 06.09.2009 - Einweihung Zubau Altersheim Fulpmes
- 07.09.2009 - Besprechung wegen Jungbürgerfeier 2009
- Sitzung Hauptschulverband
- 09.09.2009 - Sitzung Krankenhaus Hall
- 20.09.2009 - Landesfestumzug Innsbruck
- 21.09.2009 - Besprechung mit Büro Orgler wegen Neubau Ausschankgebäude
- 01.10.2009 - Hauptversammlung Jungbauernschaft

zu Punkt 15 b)Anträge, Anfragen und Allfälliges:Sanierung (Asphaltierung) Telfer Wiesen Weg:

- Lanthaler: Lacher Hans hat mitgeteilt, dass der Telfer Wiesen Weg ab Kapfers in einem schlechten Zustand (viele Schlaglöcher) ist.
Eine Asphaltierung des Weges kommt für ihn jedoch nicht in Frage.
Ev. könnte man den Weg mit lehmigen Schotter walzen.
- Töchterle: Im Bereich „Brandegg“ ist der Weg auch in einem schlechten Zustand.
- Mair: Jedes Jahr wird am Weg Schotter aufgebracht.
Dies kostet auch eine Menge Geld.
Man sollte eine bessere Lösung finden.

Span R.: Man könnte den Weg aufreißen und planieren.
Es gibt Firmen, die dies machen.
Wird die Adressen bekannt geben.

Kanalverstopfung:

Lanthaler: Im Bereich des Griesbaches war der Gemeindekanal verstopft.
Durch den relativ flach verlaufenden Kanal war dieser komplett mit Schotter zu.
Beim Überlauf sind die Fäkalien herausgekommen.
Damit keine Verstopfung mehr auftritt, wird man künftig den Kanal in diesem Bereich von der Feuerwehr durchspülen lassen.

Austausch Wasserzähler:

Maurberger: Die Wasseruhren wurden zuletzt 2005 getauscht.
Ein Austausch (Eichung) wäre somit 2010 wieder notwendig.
Lt. Gemeindearbeiter Schöpf Franz ist ein Tausch nicht notwendig, da die Uhren auch mehr als 5 Jahre messgenau sind.
Falls kein Tausch 2010 erfolgt, ist in diesem Jahr auch keine Zählergebühr einzuheben.
Die Kosten für den Tausch 2005 wurden nämlich auf 5 Jahre als Zählergebühr umgelegt.

Der GR ist einstimmig dafür, 2010 keinen Tausch der Wasseruhren vorzunehmen und in diesem Jahr auch keine Zählergebühr einzuheben.

Verhandlung Ausbau Lüderitzsteig:

Lanthaler: Die naturschutzrechtliche Verhandlung für den Ausbau des Lüderitzsteiges findet am Donnerstag, dem 22.10.2009, 9.00 Uhr, im Gemeindeamt statt.

Die Kundmachung betreffend die durchzuführenden Arbeiten wird verlesen.

Peer: Lt. Tel. mit der BH Ibk. hat eine Privatperson keine Parteistellung im Verfahren.

Leitgeb: Der TVB Stubai möchte den Weg auf eine Breite von 1,50 m (wegen Befahrbarkeit mit Kinderwagen) sanieren.
Lt. Aussage von Agrar-Obmann P. Leitgeb in einer GR-Sitzung will die Agrar eine Verbreiterung auf 2,20 m wegen Traktorbefahrbarkeit.
Lt. Kundmachung soll die Breite jetzt jedoch nicht 2,20 sondern 2,50 m sein.

- Peer: Ihm ist nicht klar, wo jemand mit einem Kinderwagen ausstellt, wenn ein Traktor den Weg befährt.
Die Bevölkerung ist gegen den Ausbau des Steiges auf eine Breite von 2,50 m. Mit der Aussage des Bgm. im Bezirksblatt, dass dieser den Ausbau nicht so schlimm sieht, ist er nicht einverstanden.
Oberhalb der Reihenhausanlage in Gagers ist ohne Verbauungsmaßnahmen (Stützmauer) eine Verbreiterung sicher nicht möglich.
- Leitgeb: Gegen eine Sanierung des Weges ist im Gegensatz zu einer Verbreiterung nichts einzuwenden.
- Wilberger: Kann sich erinnern, dass Agrar-Obm. Leitgeb in der GR-Sitzung erwähnt hat, dass die Agrar einer Sanierung, wie sie der TVB will, nicht zustimmt, falls einer Verbreiterung, wie von der Agrar gewünscht, seitens der Naturschutzbehörde nicht zugestimmt wird.
In diesem Fall bleibt der Weg unverändert und es passiert gar nichts.

In weiterer Folge ergibt sich noch eine rege Diskussion über den Ausbau und die Verbreiterung des Lüderitzsteiges.

Tonnagenbeschränkung Luimesweg:

- Lanthaler: Nach der Sanierung des Luimesweges wurde die Tonnagenbeschränkung für den Weg von 9 auf 16 t erhöht.
Damit der Milchwagen den Weg befahren kann, wäre es notwendig, die Beschränkung von 16 auf 26 t zu erhöhen bzw. eine Ausnahmegenehmigung zu erteilen.
Für beide Maßnahmen ist die BH Innsbruck zuständig.
Am Dienstag, dem 13.10.2009 findet um 8.30 Uhr eine Begehung statt, ob eine der beiden Maßnahmen verordnet werden kann.
Bittet Paul Mair, dass dieser an der Begehung teilnimmt (wegen Urlaub des Bgm. in der Kalenderwoche 42).

Musterung Jahrgang 1991:

- Lanthaler: Am Dienstag, dem 13.10. und Mittwoch, dem 14.10.2009 findet die Musterung des Geburtsjahrganges 1991 statt.
Bittet Vize-Bgm. Viertler, dass er mit den Stellungspflichtigen nach der Musterung am 14.10.2009 Mittagessen geht.

Straßenlaterne bei Telfes 215:

- Viertler: Die Straßenlaterne wurde trotz Urgenz vor längerer Zeit noch immer nicht repariert. Bittet, dass dies bald erledigt wird.

Tenniscenter:

Leitgeb: Hat gehört, dass Pittl Renate das Tenniscenter verkaufen will.
Stimmt dies?

Viertler: Falls möglich, ist ein Verkauf für ein Hotelprojekt geplant.

Hotel Esplanade:

Suitner: Wie geht es mit dem Hotel Esplanade weiter?

Lanthaler: Von Lacher hat man nichts mehr gehört.
Bereits 2008 wurde von Roswitha Lacher mitgeteilt, dass im Falle eines Verkaufes die Wimdung von Baugrundstücken nicht mehr notwendig ist.

Laufstreckennetz Stubaital:

Lanthaler: Von den Betreibern wurden die Endvorschläge für die Laufstrecken präsentiert.
Es gibt eine talweite Strecke von Telfes bis Neustift sowie in jeder Gemeinde eine Rundstrecke.

Als Strecken (insgesamt ca. 46 km) sind gem. mail vorgesehen:

- Basisstrecke „Stubai-Line“:

verläuft mit möglichst wenig Höhenunterschied über insgesamt 17,9 km von Brandegg bis Krössbach durchs gesamte vordere Stubaital. Die Strecke soll nicht (mit Schwierigkeitsgrad nach Laufland-Tirol Richtlinien) klassifiziert werden, sondern vielmehr die Route vorgeben, auf der (mehr oder weniger lange) Streckenabschnitte zurückgelegt werden können. Mittels der durchgehenden Distanzbeschilderung kann die Länge der zurückgelegten Abschnitte von jedem Läufer selbst leicht ermittelt werden. Im Bereich Neustift soll es für diese Strecke 2 Varianten geben: eine direkt (flach) durchs Zentrum, eine (mit kurzer Steilstufe – dafür verkehrsberuhigt) auf der südlichen Seite der Ruetz.

- „Waldraster Jöchel-Run“ (Mieders):

Landschaftlich reizvolle Runde ab Bergstation Serleslifte 6,7 km

- „Panorama-Höhenlauf“ (Neustift):

von der Bergstation Elferlifte hinauf zur Elferhütte und in leichtem Auf- und Ab zwischen 2000 und 2200 m hinein ins Pinnistal. Nach 4,9 km Umkehrpunkt, die gleiche Strecke zurück. Als Alternative besteht die Möglichkeit hinunter zur Karalm und durch das Pinnistal hinaus nach Neustift zurückzukehren (soll nicht beschildert werden, sondern nur darauf hingewiesen werden)

- „Schlicker Almenlauf“ (Fulpmes):

Rundstrecke auf den Spuren der Bergläufer 5,3km

- „Gallhof-Runde“ (Telfes):

Rundstrecke von Fulpmes der Ruetz entlang bis zum Gallhof und über Telfes zurück nach Fulpmes. Die Strecke hat den Vorteil, dass sie auch von Mieders recht einfach erreicht werden kann.

Viertler: Man hat erreicht, dass die Basisstrecke jetzt auf der Telfer Talseite vorgehen ist (ursprünglich auf Miederer Talseite geplant).

Seitens des GR wird den von Fachleuten vorgeschlagenen Strecken zugestimmt.

Bgm. Lanthaler bittet nachstehenden Punkt noch als separaten Tagesordnungspunkt zu behandeln:

Punkt 16) Beratung und Beschlussfassung über die Zustimmung und Kostenübernahme für die Sanierung des Griesbaches von Gagers bis zum Forstweg

Einstimmig beschließt der GR, diesen Punkt als separaten Tagesordnungspunkt zu behandeln.

zu Punkt 16)

Lanthaler: Lt. Wildbach- und Lawinenverbauung ist ev. noch 2009 die notwendige Sanierung des Griesbaches von Gagers bis zum Forstweg vorgesehen. Die Gemeinde hat dafür eine Zustimmungserklärung abzugeben.

Die vorgelegte Zustimmungserklärung wird verlesen.

Lanthaler: Die Gesamtkosten betragen ca. € 45.000,-
Ein Drittel (€ 15.000,-) hat die Gemeinde zu übernehmen.

Maurberger: Im Zuge der Griesbachsanierung ist auch die Neuverlegung der teilweise freigelegten Wasserleitung notwendig (größere Dimension).
Lt. Büro Kirchebner betragen diese Kosten ca. € 45.000,-

Maurberger: Insgesamt hat die Gemeinde somit Kosten von € 60.000,-- aufzubringen, welche im VA 2009 nicht enthalten sind.

Wie bekannt, hat die Gemeinde den VA 2009 bereits mit einem Abgang beschlossen und weiters sind die Ertragsanteile auch rückläufig.

Auf Grund der Finanzlage stellt sich daher die Frage, ob die Sanierung des Griesbaches samt Verlegung der Wasserleitung nicht erst 2010 durchgeführt werden soll.

Seitens der Wildbach- und Lawinenverbauung bestünde dagegen kein Einwand.

Mair: Im Bereich der „Baumann´s Brücke“ sind breite Widerleger vorzusehen.

Trotz der fehlenden finanziellen Mittel ist der GR dafür, dass die Verbauung so schnell wie möglich erledigt wird.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig folgendes beschlossen:

- Zustimmung zum Ausbau des Griesbaches gem. Zustimmungserklärung;
- Übernahme der Drittelkosten (ca. € 15.000,--);
- Neuverlegung der Wasserleitung im Bereich des Griesbaches;

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, schließt Bgm. Lanthaler um 23.15 Uhr die 44. Sitzung des Gemeinderates.

Der Vorsitzende:

Der Schriftführer:

Die Gemeinderäte: